

## Bericht 1. ZYKLUS

2017

Das Pilotprojekt VOLL DABEI der Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not richtet sich an junge Erwachsene, die als unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) in der Schweiz Schutz ersuchten und die Volljährigkeit erreicht haben. Das Projekt zielt darauf ab, die Teilnehmenden zu ermächtigen, als mitgestaltende Personen, den Anschluss an die Gesellschaft zu finden und sich selbständig für die eigenen Interessen und Anliegen einsetzen zu können.

Die dreijährige Pilotphase (2017–2019) ist in drei Zyklen zu je acht Workshops unterteilt. Dieser Bericht fasst den 1. Zyklus zusammen, der von März bis November 2017 stattfand. Zu Beginn steht ein Überblick in Stichwörtern. Danach folgt ein detaillierter Rückblick, in dem auf die angewandte Methode und den erarbeiteten Inhalt eingegangen wird, gefolgt von der Evaluation. Am Schluss erfolgt ein Ausblick auf den 2. Zyklus.



Unterstützt durch:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Migrationskommission EKM  
Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB



Mit finanzieller Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG)



MIGROS  
kulturprozent



## Der 1. Zyklus in Stichwörtern

### Teilnahme

- 23 Teilnehmende (Projektbeginn) // 16 Teilnehmende (Projektende)
- 7 Peers (Beratende, jungen Erwachsenen mit einem ähnlichen Hintergrund)

### Aktivitäten

#### Workshops

- 3 Workshops zu den Themen Partizipation, Demokratie, Menschenrechte, Diskriminierungsschutz und Rassismus (Informationsvermittlung)
- 3 Workshops für die Projektentwicklung – Bedürfnisabklärung und Mitwirkung bei Organisation und Zielsetzung der Workshops durch die Teilnehmenden
- 3 Workshops konzipiert und durchgeführt durch die Teilnehmenden:
  - 1 Theater und interaktive Gruppenarbeit zu Bewerbung und Vorstellung für Wohnung und WG-Zimmer (Arbeitsgruppe Wohnen)
  - 1 Austausch mit PolitikerInnen (Arbeitsgruppe Sprache/Schule)
  - 1 Ausflug an die Berufs- und Ausbildungsmesse BAM (Arbeitsgruppe Arbeit)

#### Dialog mit der Gesellschaft

- 1 öffentliche Schlussveranstaltung von den Teilnehmenden mit 16 selbst erarbeiteten Roadmaps
- 1 Radioreportage (Radio RaBe) über das Projekt mit Stimmen der Teilnehmenden
- 1 Dokumentationsvideo zum 1. Zyklus

### Ergebnisse

#### Wichtigste Anliegen der Teilnehmenden:

- Verbesserung der Lebensumstände, um Integration zu ermöglichen, z. B. durch weniger häufige Wohnortwechsel
- mehr Mitsprache bei der eigenen Lebensgestaltung, z. B. bei Wohnheimregeln

Gewährleistung der Gleichberechtigung und des Diskriminierungsschutzes:

- im Asylverfahren
- in der Unterstützung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen
- im Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnraum

### Evaluation

Benotung der Workshops durch die Teilnehmenden: 5,35 (Durchschnittswert/Skala 1–6)

Die Schlussevaluation des gesamten Projekts ergab bei den Teilnehmenden:

Vertiefung ihres Wissens über:

- Demokratie in der Schweiz
- Rechte und Pflichten
- Partizipationsmöglichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft

Erweiterung der Fähigkeiten:

- demokratische Entscheidungsprozesse in einer Gruppe anzuwenden
- Aktivitäten gemeinsam mit einer Gruppe zu organisieren (Workshops/Schlussveranstaltung)
- selbständig Lösungen für sich zu entwickeln
- Selbstverantwortung zu übernehmen

Besonders geschätzte Projektelemente waren:

- interaktive Gruppenarbeiten mit Ideen- und Erfahrungsaustausch unter den Peers und den Teilnehmenden
- Mitgestaltung des Projekts und selbstbestimmte Partizipationsform im Projekt
- lösungsorientiertes Arbeiten
- Wissen darüber, wie man in der Schweiz lebt
- Schlussveranstaltung

## Der 1. Zyklus – ein Rückblick

Das Projektteam nahm im Dezember 2016 und Januar 2017 mit Partnerorganisationen Kontakt auf, um das bevorstehende Pilotprojekt bekannt zu machen. Asylsozialhilfestellen, Flüchtlingsdiensten und Beratungsstellen im Migrations- und Bildungsbereich sowie Berufsschulen wurde das Projekt vorgestellt. An einer Informationsveranstaltung im Februar 2017 wurden dann potentielle Teilnehmende informiert.

Dank der guten Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen haben ungefähr 50 Personen die Informationsveranstaltung besucht. Für den 1. Zyklus konnten total 23 Teilnehmende gewonnen werden, davon waren 7 weiblich. Die Herkunftsländer der Teilnehmenden waren: Eritrea (13), Afghanistan (6), die Türkei (3) und Somalia (1). 19 Teilnehmende hatten den Jahrgang 1999 und 2 den Jahrgang 1998. 2 Teilnehmende mit Jahrgang 2000 und 2001 wurden aufgrund ihrer sprachlichen Kompetenzen ins Projekt aufgenommen. Die Teilnehmenden wurden über die Aktivitäten des Projekts brieflich, durch Whatsapp-Mitteilungen und über die Facebook-Seite des Projekts informiert.

### Projektmethode

Die Grundpfeiler des Projekts VOLL DABEI sind Gleichberechtigung und Partizipation. Das Projekt zielt auf die Förderung der Selbstständigkeit, auf die gesellschaftliche Teilhabe und auf die Eigenverantwortung der UMA nach dem Erreichen der Volljährigkeit ab.

Im Projekt erhalten die Teilnehmenden, z. B. durch interaktive Gruppenarbeiten, auf eine niederschwellige Art Informationen zu ihren Rechten, zu Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten. Mit der Erweiterung des Wissens der Teilnehmenden soll der Anschluss an die Gesellschaft erleichtert werden.

Die Bedürfnisse der Teilnehmenden und die Herausforderungen in ihrem Alltag stehen im Mittelpunkt. Durch Mitsprache und Mitwirkung der Teilnehmenden werden die Aktivitäten im Projekt an ihre Fragestellungen und Interessen angepasst. Die Teilnehmenden setzen ihre eigenen Ziele, die gleichzeitig Teil der Gesamtzielsetzung des Projekts werden. Alle Teilnehmenden gestalten eine eigene Roadmap, auf welcher sie ihre individuelle Reise der sozialen, kulturellen und/oder politischen Teilhabe dokumentieren. Zudem bietet das Projekt den Teilnehmenden eine öffentliche Plattform, wo sie sich zu ihren Anliegen äussern können.

Die Teilnehmenden nehmen im Projekt an demokratischen Entscheidungsprozessen und Interessenverhandlungen teil. Dadurch erlernen sie, sich selbst für ihre Interessen einzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, Aktivitäten nach eigenen Bedürfnissen und Ressourcen mitzugestalten und durchzuführen, was Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördert.

Peers, junge Erwachsene mit einem ähnlichen Hintergrund, stehen den Teilnehmenden im Verlauf des Projekts beratend zur Seite. Sie teilen eigene Erfahrungen und zeigen Handlungsmöglichkeiten auf.





## Der partizipative Weg

Die partizipative Methode wurde von den Teilnehmenden gut angenommen. Sie übten von Anfang an Mitsprache im Projekt aus. Im Rahmen der Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit Partizipationsmöglichkeiten in der Gesellschaft, Demokratie, Menschenrechten, Vorurteilen, Diskriminierungsschutz und Rassismus auseinander. Zu den beiden letztgenannten Themen erhielten die Teilnehmenden auf ihren Wunsch hin mehr Information und Beratung durch ExpertInnen im Bereich Diskriminierung und Rassismus sowie Raum für Diskussionen über ihre Diskriminierungserfahrungen. Der Workshop zu Menschenrechten und Rassismus sowie die Beratung zu Diskriminierungserfahrungen wurde in Zusammenarbeit mit *gggfon*, einem Informations- und Beratungsangebot zum Thema Gewalt und Rassismus, durchgeführt.

Den Beginn der acht Workshops bildete ein Überblick über die Lebenssituationen, Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Teilnehmenden. Anschliessend wählten die Teilnehmenden Fokus-Themen für den 1. Zyklus. Ausgewählt wurden die Themen Arbeit, Liebe, Schule/Sprache und Wohnen. Ein darauffolgender Erfahrungsaustausch bezog sich v.a. auf die Fokus-Themen, z.B. wie man eine Schnupperlehre findet, sich vernetzt, ein Zimmer/eine Wohnung findet und den Spracherwerb ausserhalb der Schule fördert. Die Peers standen den Teilnehmenden beratend zur Seite. Gemeinsam wurden Lösungsansätze und Handlungsmöglichkeiten entwickelt. Dabei hatten die Erfahrungen der Peers ein grosses Gewicht.

Im Verlauf des Projekts übernahmen die Teilnehmenden selbst immer mehr Verantwortung für die Gestaltung und Durchführung der Workshops. Zu den Fokus-Themen Arbeit, Schule/Sprache und Wohnen wurden drei Arbeitsgruppen (AG) gebildet. Jede Arbeitsgruppe konzipierte und organisierte Workshops zu ihrem Thema. Bei jeder AG war mindestens ein Peer dabei und unterstützte die Teilnehmenden in ihrer Arbeit. Die Teilnehmenden wählten ihre Partizipationsform selber:

- AG Wohnen: Theater und interaktive Gruppenarbeit zu den Themen Bewerbung und Vorstellung für Wohnung und WG-Zimmer
- AG Arbeit: Ausflug an die Berufs- und Ausbildungsmesse BAM
- AG Schule/Sprache: Austausch mit PolitikerInnen zu ihren Anliegen und politischen Forderungen

Neben den interaktiven Gruppenarbeiten dokumentierten alle Teilnehmenden ihre Wünsche und Ziele auf individuellen Roadmaps. Die eigene Wohn- und Lebenssituation wurde durch Bilder und Texte abgebildet. Eine Reflexion dazu fand innerhalb der Gruppenarbeit statt. Erkennbar wurde, dass die meisten Teilnehmenden ihren Wohnort innerhalb von zwei Jahren 5 bis 6 Mal wechseln mussten. Sie empfanden, dass der häufige Wechsel in neue Regionen ihre Integration und Teilhabemöglichkeiten erschwerte.



## Dialog mit der Gesellschaft

Das Projekt schafft eine Plattform, die es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre alltäglichen Lebenssituationen und ihre Meinungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Verlauf des Zyklus wuchs bei den Teilnehmenden der Wunsch und das Bestreben diese Möglichkeit wahrzunehmen. Die AG Schule/Sprache setzte ihre Anliegen in einen politischen Zusammenhang. Mit der ganzen Gruppe der Teilnehmenden wurden die politischen Anliegen erweitert, z. B. auf Themen wie gleiche Unterstützung für alle Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen. Personen aus der Politik und Verwaltung, die mit den Anliegen der Teilnehmenden vertraut sind, wurden zu einem Austausch eingeladen. Den Einladungsbrief haben die Teilnehmenden gemeinsam verfasst.

Am Austausch nahmen teil:

- Frau Simone Machado Rebmann, Mitglied des Grossen Rates des Kt. Bern
- Herr Thomas Gerber, Mitglied des Grossen Rates des Kt. Bern
- Frau Maria Iannino Gerber, Gemeinderätin Wohlen b. Bern und Departementsvorsteherin Soziales

Die politischen Anliegen, die an diesem Austausch besprochen wurden, waren u. a.:

- die beengten Platzverhältnisse in den Kollektivunterkünften und deren Auswirkungen
- mehr Mitsprache in den Kollektivunterkünften, z.B. bei Wohnheimregeln
- gleiche Rechte und Unterstützung für jede Person mit F-Ausweis (vorläufige Aufnahme)
- Zugang zu einer Lehre mit N-Ausweis (im Asylverfahren) verbessern/ermöglichen
- Vermeidung des häufigen Wohnortwechsels, da er die Integration erschwert

Die Teilnehmenden sammelten unterschiedliche Möglichkeiten, wie man sich in eine Gesellschaft einbringen kann. Sie nannten als Beispiel die Gestaltung von eigenen Radio- und Zeitungsbeiträgen. Sie äusserten den Wunsch, das Projekt und damit ihre Anliegen auch in den Medien zu vertreten. In der Folge wurden Journalisten der Sendung Vox Mundi (Radio RaBe) eingeladen. Diese haben dann einen Workshop besucht, Interviews mit einigen der Teilnehmenden geführt und einen Radiobeitrag dazu gemacht. Der Vox Mundi Beitrag zum Projekt wurde am 31. Oktober 2017 auf Radio RaBe gesendet.

Die Teilnehmenden konnten die erarbeiteten Ergebnisse an der Schlussveranstaltung vom 4. November 2017 präsentieren und der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung zugänglich machen. Beispiele aus den interaktiven Gruppenarbeiten, u.a. Lösungsansätze, politische Forderungen und Fragen sowie die individuellen Roadmaps wurden dargestellt. Die Teilnehmenden konnten selber auswählen, was sie an der Veranstaltung organisieren wollten. Es wurden Organisationsgruppen für Programm/Inputs, Musik und Verpflegung gebildet. Die Gruppenmitglieder handelten selber aus, wer welche Verantwortung übernehmen soll. Die Veranstaltung wurde gut besucht. 70-80 Gäste haben sich das Material, das im Projekt entstand, angeschaut und den Teilnehmenden zugehört, als sie das Projekt und ihre Anliegen präsentierten. Die BesucherInnen zeigten sich von dem Projektmaterial und von dem Auftreten der Teilnehmenden beeindruckt. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Um die Übertragbarkeit des Projekts auf andere Regionen und Kontexte zu stärken und die Projektaktivitäten für Interessierte zugänglicher zu machen, wurde an der Schlussveranstaltung ein Dokumentationsvideo gedreht.





## Ergebnisse der Evaluation durch Teilnehmende

### Bewertung der Workshops

Nach jedem Workshop füllten die Teilnehmenden einen kurzen Fragebogen zum Workshop aus. Der Fragebogen beinhaltete Fragen zu: Zufriedenheit mit dem Workshop, der Informationsvermittlung, der Gruppenzusammenarbeit und der Workshop-Leitung. Die Antworten konnten auf einer Skala von 1 (gar nicht gut) bis 6 (sehr gut) angegeben werden. Die Durchschnittswerte für die acht Workshops waren:

- Zufriedenheit mit dem Workshop: 5.3
- Informationsvermittlung: 5.4
- Gruppenzusammenarbeit: 5.4
- Workshop-Leitung: 5.3

Weiter konnten die Teilnehmenden mitteilen, was ihnen am Workshop besonders gefallen bzw. gefehlt hat. Die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit in der Gruppe und der Austausch von Informationen wurde am häufigsten festgestellt. Selten wurden negative Anmerkungen gemacht, diese betrafen z.B. ein bestimmtes Essen, das angeboten wurde.

### Bewertung des gesamten Projekts

Am Ende des Zyklus haben die Teilnehmenden das gesamte Projekt bewertet.

Die Schlussevaluation ergab folgende Erfolge bei den Teilnehmenden:

Vertiefung ihres Wissens über:

- Demokratie in der Schweiz
- Rechte und Pflichten
- Partizipationsmöglichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft

Erweiterung der Fähigkeiten:

- demokratische Entscheidungsprozesse in einer Gruppe anzuwenden
- Aktivitäten gemeinsam mit einer Gruppe zu organisieren (Workshops/Schlussveranstaltung)
- selbständig Lösungen für sich zu entwickeln
- Selbstverantwortung zu übernehmen

Besonders geschätzte Projektelemente waren:

- interaktive Gruppenarbeiten mit Ideen- und Erfahrungsaustausch unter den Peers und den Teilnehmenden
- Mitgestaltung des Projekts und selbstbestimmte Partizipationsform im Projekt
- lösungsorientiertes Arbeiten
- Wissen darüber, wie man in der Schweiz lebt
- Schlussveranstaltung



## Der 2. Zyklus – ein Ausblick

Aufbau und Inhalt des 2. Zyklus entsprechen im Wesentlichen dem des 1. Zyklus. Ein spezieller Fokus im 2. Zyklus liegt auf der Vernetzung und der Teilhabe auf lokaler Ebene. Die Teilnehmenden sollen unterstützt und ermuntert werden, die Angebote in ihrem unmittelbaren Umfeld kennenzulernen und zu nutzen. Über ihre Erfahrungen berichten sie in Form von kurzen, selbst gedrehten Videos. Durch die Besuche der lokalen Angebote, z.B. Freizeitaktivitäten, Beratungsangebote und Vernetzungsanlässe, soll die Partizipation der Teilnehmenden am öffentlichen Leben gefördert werden. Die Hemmschwelle, sich auch nach der Projektteilnahme in die Gesellschaft einzubringen, soll reduziert werden.

Das Ziel, dass sich alle Teilnehmenden selbständig für ihre Interessen und Anliegen in einer Gruppe einsetzen, wurde im 1. Zyklus nicht ganz erreicht. Bemerkt wurde, dass innerhalb der Gruppen Einzelne eine passive Rolle einnahmen und sich selten äusserten. Um dem entgegenzuwirken, soll im 2. Zyklus die Entwicklung der einzelnen Teilnehmenden stärkere Beachtung finden. Alle sollen individuell, mit Unterstützung und in Absprache mit den Peers, stärker zur aktiven Projektteilnahme motiviert und animiert werden.

Um den Wissenstransfer zu den Partnerorganisationen zu sichern, wird das Projektteam das Projekt weiterhin an verschiedenen Austauschtreffen und Vernetzungsanlässen vorstellen. Neu geplant ist die Lancierung der Projektwebseite: [www.volldabei.ch](http://www.volldabei.ch). Die Ergebnisse des Projekts und die kurzen Videos werden auf der Webseite der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht. Ziel ist es, die nachhaltige Wirkung des Projekts auf das öffentliche Leben zu verstärken.

